

Mit
Kids' Corner
und ganz vielen
Freizeittipps

indeland *erleben*

NATUR & KULTUR IM WANDEL

LANDSCHAFT

Wo die Natur
heute bereits
zurückkehrt

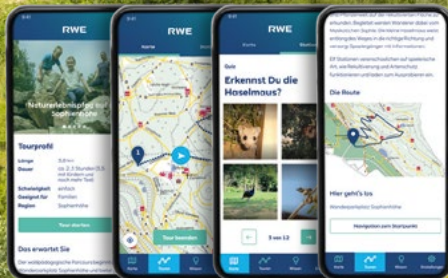
GESCHICHTE

Spuren der Zeit –
von Ton, Traum
und Tatkraft

OUTDOOR

Mit Wanderlust
und Weitblick
aktiv unterwegs

RWE



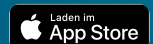
Raus aus dem Haus.

Entdecken Sie das Rheinische Revier.

In der App „RWE erleben“ finden Sie viele spannende Informationen und Nachrichten rund um das Rheinische Revier. Es gibt Wanderrouten, Quizstationen und Neuigkeiten aus der Forschungsstelle Rekultivierung.

Die App bietet Ihnen viele neue Funktionen:

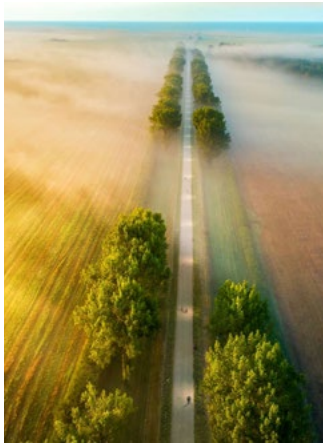
- ➔ Entdecken Sie die Rekultivierung! Ob zu Fuß, per Rad oder mit dem Pferd – für jeden ist etwas dabei. Zahlreiche Wanderwege bieten jede Menge Abwechslung für Groß und Klein.
- ➔ Wissensdatenbank: Mit Hilfe des Glossars können Sie sich über aktuelle Projekte und allerlei Wissenswertes über den RWE-Konzern informieren.
- ➔ Durch die kontinuierliche Erweiterung weiterer Wanderwege und wissenswerten Themen können Sie immer wieder neue Orte im Rheinischen Revier entdecken und lernen immer wieder Neues dazu.



rwe.com

 **indeland**
Partner
ich. see. zukunft.

Inhalt



32



24

10 Highlights im indeland

– Seite 4

Mit dem Rad in die Zukunft

– Seite 8

Die Wolkenfabrik

– Seite 14

Geschichten, die bleiben

– Seite 15

8



20



Von der Abraumhalde zum Freizeitparadies

– Seite 16

Fußballgolf

– Seite 18

Wo die Natur zurückkehrt

– Seite 20

Märchenschloss voller Geschichte

– Seite 24

16



Töpfertradition trifft Naturgenuss

– Seite 25

Entdeckertouren im indeland

– Seite 26

Hightech-Standort

– Seite 30

Countdown im Revier

– Seite 32

Liebe Leserinnen und Leser,

willkommen im indeland – einer Region, die euch herzlich empfängt. Hier verschmelzen Natur und Geschichte und lassen den Wandel lebendig werden. Jeder Schritt birgt neue Entdeckungen.

Vom Indemann eröffnen sich spektakuläre Blicke über eine Landschaft, die vom Wandel erzählt. Vom Indesee, der bald das Herz der Region bildet, bis zu den Dörfern am heutigen Tagebau – hier verändert sich vieles.

Auch die Vergangenheit des indelands fesselt. Die Zitadelle Jülich thront majestätisch und erzählt von alten Zeiten. Schloss Merode spiegelt die Geschichte einer stolzen Adelsfamilie. Und in den Museen von Linnich und Langerwehe lassen sich Handwerkskunst und Tradition hautnah erleben.

Unsere Region im Wandel ist mehr als ein Ort – sie ist ein Erlebnis. Lasst euch beeindrucken von der Veränderung, der Lebendigkeit und den Besonderheiten, die das indeland so einzigartig machen.

Wir wünschen euch viel Freude auf eurer Erlebnistour durchs indeland!



Sabine Spohrer

Sabine Spohrer

Geschäftsführerin des indeland Tourismus e. V.



Hallo Kinder!

Schön, dass ihr da seid. In unserer Kids' Corner geht's ums indeland – und um euch! Entdeckt spielerisch, was es hier Spannendes zu sehen und zu erleben gibt. Testet euer Wissen und habt Spaß mit unseren kniffligen Fragen, die überall im Heft verteilt sind.

Die Auflösung findet ihr später auf Seite 34!



indeland Erlebnisprogramm

Online-Buchung:
indeland-erleben.de/tour-buchen

Entdecken, Erleben, Staunen 10 Highlights im indeland

Ob Abenteuerlustige, Wissbegierige oder Genussmenschen – im indeland kommen alle auf ihre Kosten! Von spannenden Aussichtspunkten und interaktiven Museen bis zu entspannten Spazierwegen und familienfreundlichen Ausflugszielen: Diese zehn Highlights solltet ihr nicht verpassen!





1

Tagebau Inden

Ein faszinierender Ort, der die gewaltige Kraft der Natur und Technik zeigt. Vom Aussichtspunkt aus könnt ihr riesige Bagger bestaunen, die den Braunkohleabbau ermöglichen. Doch noch spannender ist der Blick in die Zukunft: Hier entsteht der Indesee – ein gigantisches Naherholungsgebiet! Perfekt für Neugierige, die hautnah erleben wollen, wie sich Landschaften verändern.

2

Zitadelle Jülich

Erlebt die beeindruckende Zitadelle Jülich, eine der besterhaltenen Festungen der Renaissance nördlich der Alpen. Erbaut ab 1545 unter Herzog Wilhelm V. und entworfen vom italienischen Architekten Alessandro Pasqualini, war sie Teil einer Idealstadtanlage im Stil der italienischen Hochrenaissance. Heute beherbergt die Zitadelle ein Gymnasium und das Museum Zitadelle, das faszinierende Einblicke in die Geschichte der Anlage und der Region bietet.



3

Glasmalerei-Museum Linnich

Hier wird Geschichte lebendig: Das einzige Museum für Glasmalerei in Deutschland zeigt, wie farbenprächtige Fensterbilder entstehen – von den ersten Skizzen bis zum fertigen Kunstwerk. Familien können bei Workshops selbst kreativ werden und lernen, wie Licht und Farben magische Effekte erzeugen. Ein Erlebnis für alle Altersgruppen!



4 Kids' Corner

In Langerwehe gibt es ein Museum zum Mitmachen! Hier erfahrt ihr, warum der Ort eine jahrhundertealte Töpfertradition hat. Besonders spannend: In der Werkstatt können Kinder und Erwachsene selbst töpfern.

Frage 1:

Weißt du, was in der Töpferei in Langerwehe gemacht wird?

- a) Leckere Torten gebacken
- b) Teller, Tassen und Vasen aus Ton geformt
- c) Teppiche gewebt

Tipp: In Langerwehe wird Ton mit den Händen und auf der Töpferscheibe zu tollen Dingen geformt!



5

Indemann

Dieser 36 Meter hohe Aussichtsturm ist das Wahrzeichen des Indelands und ein echtes Highlight für kleine und große Entdecker! Wer die 162 Stufen erklimmt (oder den Aufzug nutzt), wird mit einer atemberaubenden Aussicht über den Tagebau Inden und die Region belohnt. Nach dem Aufstieg lohnt sich eine Stärkung im Café oder ein Besuch von Spielplatz und Freizeitpark mit Minigolf und Fußballgolf.



6

Brückenkopf-Park

Ein Paradies für Familien! Im Brückenkopf-Park erwartet euch eine bunte Mischung aus Abenteuerspielflächen, einem Tierpark, wunderschönen Grünanlagen und spaßigen Mitmach-Stationen. Ob toben, entdecken oder einfach die Natur genießen – hier findet jeder sein Highlight. Besonders beliebt: der große Wasserspielplatz und die Kletterpyramide!



7

Sophienhöhe

Die Sophienhöhe ist ein grünes Juwel, das aus einer ehemaligen Abraumhalde entstanden ist. Heute locken Wanderwege durch dichte Wälder, malerische Aussichtspunkte und Erlebnisrouten voller Überraschungen. Ideal für Familienausflüge, bei denen Kleine und Große gemeinsam auf Spurensuche gehen können.

Tipp: Ein Picknick auf der großen Holzbank mit Blick auf die Wildpferde in der „Goldenen Aue“ macht die Tour unvergesslich!



8

Rurmäander

Das ist Naturidylle pur! Zwischen Jülich und Linnich schlängelt sich die Rur durch eine wunderschöne naturnahe Fluss- und alte Kulturlandschaft, die sich zu jeder Jahreszeit für einen Spaziergang auf befestigten Wegen eignet. Im Winterhalbjahr prägen Entenvögel das Bild auf der Rur. Im Sommer brütet an einigen Stellen der Flussregenpfeifer auf den sich über Jahre immer wieder neu bildenden Kiesbänken. Auch der Eisvogel und der Pirol sind seltene aber stete Gäste. Erlebe die Stille der Natur und achte die Ruhe, die sie braucht!



9

Via Belgica

Einmal auf den Spuren der alten Römer wandeln! Die Via Belgica war eine wichtige römische Heerstraße. Über 400 Kilometer führte sie von Köln (*Colonia Claudia Ara Agrippinensium*) bis an die Atlantikküste – und passierte dabei auch das indeland. Entlang der Strecke gibt es zahlreiche Funde zu entdecken – also auf zu einer kleinen Zeitreise in die Antike. Info tafeln bei Jülich und Aldenhoven lassen die Geschichte der Straße lebendig werden.



10

Schloss Merode

Wie in einem Märchen: Das romantische Wasserschloss Merode ist ein wahres Schmuckstück und besonders in der Weihnachtszeit mit seinem berühmten Weihnachtsmarkt ein Highlight. Doch auch im Sommer locken Veranstaltungen, Führungen und idyllische Spaziergänge rund um das Schloss. Ein Traumziel für alle, die sich verzaubern lassen wollen!

Mehr Infos zu den zehn indeland-Highlights unter: indeland-erleben.de



Mit dem Rad in die Zukunft

Noch drehen sich die Schaufelräder der gigantischen Bagger, noch prägen tiefe Gruben und Abraumhalden das Bild des Tagebaus Inden. Doch schon bald wird hier ein neuer See entstehen – der Indesee. Gemeinsam begeben wir uns auf eine Fahrradtour rund um das zukünftige Gewässer und entdecken die Transformation einer ganzen Region.

Es duftet nach Frühling, als wir unsere Fahrräder aus dem Zug heben. Ein kurzer Blick aufs Navi – vom Bahnhof Langerwehe sind es nur 20 Minuten bis zum zukünftigen Indesee. Also Helme auf, Jacken zu und los geht's. Die Luft ist frisch, der Himmel noch wolkenverhangen, doch dort drüben kämpft sich die Sonne durch erste Lücken im Grau.

Wir radeln durch den charmanten Ortskern von Langerwehe, einem alten Töpferort, in dem noch heute Keramikwerkstätten zu finden sind. Dann biegen wir nach links ab Richtung Indemann. Die Strecke führt uns durch Felder, durch den kleinen Ort Luchem und unter der Autobahn hindurch. Praktisch, später kann man hier auch mit dem Auto von Köln oder Aachen aus direkt an den See fahren.

Lucherberger Lagune – vom alten See zum neuen Strand

Bevor wir nach Lucherberg hochradeln, machen wir einen Abstecher in ein kleines Wäldchen rechts der Straße. Plötzlich öffnet sich der Blick auf eine karge Fläche. Es ist der Boden des früheren Lucherberger Sees, der dem Tagebau weichen musste. Bald wird hier die Lucherberger Lagune mit einem großen Badestrand, feinem Sand und einem kleinen Café entstehen. Eine „Copacabana“ mitten im Rheinland, eine halbe Stunde von Köln entfernt. Noch ist der Boden steinig und aufgewühlt. Es ist seltsam, dass hier einmal ein See war – und bald wieder einer sein wird. Manchmal muss man Dinge wohl zweimal erfinden.

Unsere Fahrräder rollen weiter und nachdem der Aufstieg gemeistert ist, sausen wir mit wehenden Haaren hinunter nach Inden/Altdorf – der Schrägstrich im Ortsnamen erinnert daran, dass hier Menschen aus zwei Orten, die dem Tagebau weichen mussten, eine neue Heimat gefunden haben. Radfahren macht hungrig, in der Bäckerei am Kreisverkehr holen wir uns einen süßen Snack auf die Hand.

Jetzt ist es nicht mehr weit zum Indemann. Die letzten Meter haben es allerdings wieder in sich. In Serpentinaen zieht sich der Weg hinauf auf die Goltsteinkuppe mit dem markantesten Aussichtsturm weit und breit: dem Indemann. Wüssten wir nicht, dass dieser Hügel einst eine Abraumhalde war, würden wir es nicht bemerken. Natur und Mensch haben hier etwas Neues geschaffen: ein Freizeitzentrum, das jedes Jahr mehr als 200.000 Besucherinnen und Besucher anzieht. Auch heute zur Mittagszeit ist hier richtig viel los! Fußballgolf, Minigolf und Abenteuerspielplatz – hier kann man den ganzen Tag verbringen.

Wir stellen die Fahrräder ab und gönnen uns zunächst eine kleine Erfrischung auf der Aussichtsterrasse des Restaurants. Von hier aus eröffnet sich ein atemberaubender Blick auf den Tagebau Inden, der noch bis 2029 in Betrieb sein wird – eine gigantische Grube, deren Sandfarben in tausend Nuancen schimmern.

Noch bis 2029 wird im Tagebau Braunkohle gefördert

Ein Bagger, fast so imposant wie der Eiffelturm, gräbt sich gemächlich durch das Gelände. Mit einer Länge von 225 Metern und einer Höhe von fast 100 Metern kann er an einem einzigen Tag ein ganzes Fußballfeld abtragen. Die Kohleflöze sind teils 45 Meter mächtig und liegen bis zu 230 Meter tief unter der Erdoberfläche. Noch fördert der Tagebau jährlich rund 15 Millionen Tonnen Kohle, die über Förderbänder ins benachbarte Kraftwerk Weisweiler transportiert werden. Doch 2028 und 2029 werden hier die letzten beiden 600-Megawatt-Blöcke stillgelegt. Dann endet

Die Lucherberger Lagune wird die „Copacabana“ des Rheinischen Reviers.



Der Indesee – größer als der Tegnsee

Über einen Zeitraum von 30 Jahren wird aus dem Tagebau Inden der Indesee. Ab 2030 beginnt die Befüllung dieses künftig drittgrößten Tagebausees im Rheinland. Mit einer Wasserfläche von rund 13 Quadratkilometern wird er später deutlich größer sein als der Tegnsee.

Rund 25 Jahre wird es dauern, bis der Indesee vollständig gefüllt ist. Insgesamt fasst er 750 Millionen Kubikmeter Wasser. Dieses stammt aus der Rur und den Tagebaubrunnen.

Aus der Rur lassen sich jährlich bis zu 42 Millionen Kubikmeter entnehmen – allerdings nur, solange der Pegel nicht unter eine festgelegte Marke sinkt.



Der Indemann – Symbol des Wandels

20.000 Einzelteile, 280 Tonnen Stahl, 216 Stufen – der Indemann ist ein Koloss. Wie ein riesiges Standbild ragt der 36 Meter hohe Aussichtsturm auf der Goltsteinkuppe bei Inden empor und blickt auf den Tagebau, der bald zum Indesee wird. Er verkörpert beides: das Wahrzeichen des indelands und das Symbol des Wandels von der Braunkohle zu einer nachhaltigen Landschaft. Das renommierte Architekturbüro Maurer United Architects aus Maastricht entwarf den Indemann im Rahmen der EuRegionale 2008. Eröffnet wurde er im Sommer 2009 mit einem großen Fest. 40.655 Leuchtdioden auf 1.470 Quadratmetern lassen ihn bei Nacht weithin sichtbar erstrahlen.



eine Ära und ein neues Kapitel mit dem Titel „Indesee“ wird aufgeschlagen. Das ist gar nicht mehr so lange hin.

Der Indesee wird das Gesicht der Region verändern. Für die Menschen, die in direkter Nachbarschaft zum Tagebau leben, könnte der Kontrast kaum größer sein. Statt auf karge Erde und Staub blicken sie in rund zehn Jahren bereits auf eine gut fünf Quadratkilometer große Wasserfläche. Um uns das besser vorzustellen, steigen wir auf den Indemann. Von der 36 Meter hohen Aussichtsplattform sehen wir nach Merken, wo bald ein Bauwerk das Wasser aus der Rur in den neuen See leiten wird. Wenn man heute über die Geröllwüste der Tagebaulandschaft blickt, erscheint es kaum vorstellbar, dass hier einmal Segelboote und Fähren fahren sollen.

Wie das alles funktioniert, zeigt sich auf den Aussichtsplattformen des Indemanns. Schautafeln erklären dort die Pläne für den Indesee. Spannend ist auch, was wir vor unserem Besuch über den See gelesen haben: Die Rekultivierung

des Tagebaus wurde so genau abgestimmt, dass später alle Interessen berücksichtigt werden. Von den 41 Quadratkilometern Land, die der Tagebau seit 1957 beansprucht hat, wird fast die Hälfte wieder landwirtschaftlich nutzbar. Der Rest verteilt sich auf den Indesee, Wälder, Wiesen sowie Flächen für Straßen, Wege und Siedlungen.

Rekultivierung schafft neuen Lebensraum

Damit die Landschaft wieder aufblühen kann, muss das Bergbauunternehmen RWE Power die fruchtbaren Lössböden aus den oberen Erdschichten sichern und sie gezielt bei der Rekultivierung einsetzen. Die obere Erdschicht muss mindestens zwei Meter dick sein – auch Jahrzehnte nach der Rekultivierung. All das bestimmt der Braunkohlenplan der Bezirksregierung Köln, der politisch beschlossen wurde.

Das Schriftstück regelte auch die Umsiedlung ganzer Ortschaften. Auf dem Indemann erfahren wir mehr darüber. Insgesamt wichen elf Dörfer



Kids' Corner

Frage 2:

Was wird bis 2029 im Tagebau Inden abgebaut?

- a) Gold
- b) Schokolade
- c) Braunkohle

Tipp: Daraus wird Strom gemacht – aber bald verändert sich die Region!

dem Tagebau Inden. Mehrere Tausend Menschen mussten ihre Häuser verlassen. Zuletzt wurde 2014 Inden-Pier abgebaggert. Die etwa 1.300 in Pier lebenden Menschen zogen in den Jahren zuvor um – viele fanden in der neuen Ortschaft „Neu-Pier“ in Langerwehe, etwa acht Kilometer südlich, ein neues Zuhause.

Wir verlassen den Indemann und fahren zurück nach Inden/Altdorf. Heute erinnert kaum etwas daran, dass auch dieser Ort einst eine „Ersatzsiedlung“ war. Die Planenden übernahmen teilweise die Struktur der alten Dörfer Inden und Altdorf. Die Häuser stehen dicht beieinander, und die geschlossenen Giebelfronten prägen das Ortsbild.

Der Strukturwandel ist im Ort sehr präsent. Die Menschen betrachten die landschaftlichen Veränderungen der kommenden Jahrzehnte als Chance. Künftige Generationen sollen nicht mehr in eine staubige Tagebaugrube blicken, sondern auf eine glitzernde Wasserfläche. Viele begleiten den Abschied von der Braunkohle



„Den Strukturwandel empfinde ich als spannend. Man sieht eine Landschaft in ständiger Veränderung.“

Dagmar Leonards,
indeland-Guide

mit gemischten Gefühlen. Einerseits hat der Tagebau viel zerstört, andererseits sicherte die Kohleförderung lange ein gutes Einkommen. Auch dafür braucht die Region nun Ersatz. Neue Arbeitsplätze im Rheinischen Revier zu schaffen, gehört zu den Kernaufgaben der NRW-Landesregierung im Strukturwandel. Sie will das Revier langfristig wirtschaftlich stärken, lebenswerter machen und attraktiver gestalten.

Von der Regattastrecke durch die Natur zum „Ort der Zukunft“

Hinter Lamersdorf folgen wir der renaturierten Inde, vorbei an den Anlagen des Bergbauunternehmens. Über die Bandanlage, die den Fluss überquert, rollt die Braunkohle ins nahe Kraftwerk. Die Förderbänder verlaufen im zukünftigen „Lamersdorfer Kanal“, der später als windgeschützte Regattastrecke dienen soll – ein lang gehegter Traum der Rennruder-Fans. Doch Geduld: Der Kanal wird erst ganz am Ende geflutet. Die erste Ruderregatta dürfte hier wohl

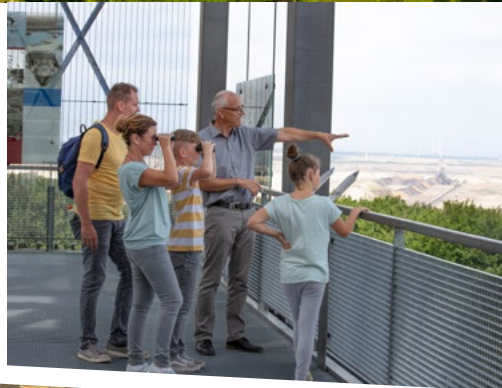
Geführte Touren – Natur und Kultur im Wandel erleben

Das Erlebnisprogramm des indeland Tourismus e. V. lädt ein, den Strukturwandel rund um den Tagebau Inden aus nächster Nähe zu entdecken. Touren wie „Gestern und heute im Westrevier“ oder „Rund um die Kohle am Indemann“ zeigen die Geschichte der Region und werfen einen Blick auf ihre Zukunft mit dem Indesees.

Familien und Kinder können an speziellen Angeboten wie geführten Naturexkursionen oder Museumsbesuchen teilnehmen. Gruppen erwartet eine Auswahl exklusiver Pakete, die sportliche Aktivitäten mit kulturellen Führungen verbinden.

Info und Buchung:

[indeland-erleben.de/
tour-buchen](http://indeland-erleben.de/tour-buchen)



frühestens in 30 Jahren starten. Diese Zeiträume sind wirklich kaum zu fassen!

Die Inde schlängelt sich in einem weiten Bogen durch die offene Bördelandschaft. Der Mensch hat ihr einst begradigtes Flussbett auf zwölf Kilometern neu geformt – mit Blick auf die Ökologie und bis zu 300 Meter breiten Auen. Ein kleines Naturparadies.

Nördlich des Tagebaus sollen Flora und Fauna künftig auch anderswo besonders gut gedeihen. Unweit von Kirchberg, einem Stadtteil von Jülich, bietet eine Flachwasserzone bereits heute zahlreichen Wat- und Wasservögeln und Amphibien einen geschützten Lebensraum. Während am Südstrand des Indesees der sprichwörtliche Bär steppt, soll es im Norden spürbar ruhiger bleiben – ganz im Sinne von Landwirtschaft, Ökologie, sanftem Tourismus und nachhaltigem Naturerlebnis.

„Bereits während der Füllphase werden große Randbereiche des Indesees zugänglich sein.“





Nur wenige Kilometer südlich zeigt sich nochmals eindrucksvoll, wie viel Land der Tagebau Inden verschlungen hat. Auf unserer Rundtour um den Tagebau erreichen wir Schophoven, ein hübsches Dorf, das direkt am Tagebau liegt und zu Inden gehört. Die Grube trennt den Ort vom Rest der Gemeinde. Vom Aussichtspunkt aus blicken wir auf den Indemann, der jetzt auf der gegenüberliegenden Seite steht. Künftig soll eine Fähre beide Ufer verbinden.

Vorfreude auf Exkursionen in die „Zwischenlandschaft“

Schophoven ist das erste Dorf im Rheinischen Revier, das sich dem entstehenden See zuwendet. Hier entstehen eine Marina und eine Parkanlage, die das Hafenbecken mit Gut Müllenark verbinden. Die denkmalgeschützte Wasserburg, so eine Idee, soll sich später in ein Konferenz- oder Wellness-Hotel verwandeln.

Mit jedem Kilometer unserer Rundtour spüren wir es deutlicher: Hier entsteht nicht einfach nur ein See – hier entwickelt sich eine ganze Region neu. Während wir zurück zum Bahnhof in Langerwehe radeln, sind wir tief beeindruckt von dem Wandel, der im indeland greifbar wird. Es ist eine Einladung an alle, die Veränderung zu erleben – und die Zukunft aktiv mitzugestalten.



indeland persönlich: Stephan Laven

Stephan Laven (47) ist vor 25 Jahren mit seiner Familie umgesiedelt – den Wandel der Region sieht er heute als Chance.

Im Jahr 2000 bin ich mit meiner Familie vom alten Altdorf umgesiedelt.

Mit Anfang 20 war ich zu jung, um ein neues Haus im Umsiedlungsort zu bauen. Umgesiedelt zu werden, war für alle Menschen eine große Herausforderung. Den Jüngeren, zu denen ich gehörte, fiel der Abschied vergleichsweise leicht – für die älteren Menschen hingegen war es emotional deutlich belastender. Heute bin ich 47 Jahre alt, wohne im Ort Inden/Altdorf und bin hier verwurzelt.

Ich kenne die Tagebaue Inden und Hambach sehr gut. Die ganze Technik ist mir sehr geläufig. Vor 31 Jahren habe ich bei RWE mit der Ausbildung zum Energieelektroniker begonnen. Nach einer Weiterbildung war ich lange als Elektrosteiger, also der Meister dieses Handwerks für den Bergbau, tätig. Heute kümmere ich mich beruflich um die Gestaltung der Arbeitsplätze für RWE-Beschäftigte mit Schwerbehinderung.

In der Gemeinde Inden bin ich im Ausschuss für Gemeindeplanung und Entwicklung aktiv. Die Entwicklung vom Braunkohletagebau

hin zum „Indeschen Ozean“, wie ich den Indesee gerne nenne, ist sehr speziell. Bei meinen Führungen stelle ich fest: Kaum jemand von außerhalb des indelands hat bereits eine Vorstellung davon, was aktuell läuft und wie der Strukturwandel stattfindet. Da kann ich viel Aufklärungsarbeit leisten.

Seit drei Jahren mache ich Führungen für den indeland Tourismus. Am Anfang erklärte ich, wie ein Braunkohlebagger funktioniert. Wie groß, schwer oder schnell er ist. Heute sind die Leute viel mehr an den Umsiedlungen interessiert. Sie wollen wissen, wie so etwas abläuft. Da kommen natürlich auch kritische Fragen. Dadurch, dass ich das selber erlebt habe, kann ich authentisch berichten.

Jeder Baum, der dem Tagebau weichen musste, wird bei der Re-kultivierung wieder gepflanzt. Solche Details kennt fast niemand. Ich sage den Leuten auch: Viele Jobs, die in der Braunkohle wegfallen, werden in den erneuerbaren Energien wieder entstehen. Die Chancen dafür stehen relativ gut.



Standort Weisweiler: Ein Kraftwerk mit Geschichte und viel Energie für die Zukunft

Die Wolkenfabrik

Seit Jahrzehnten prägt das Kraftwerk Weisweiler die Landschaft des indelands und steht als Zeugnis für die industrielle Entwicklung und Energieversorgung im Rheinland. Nun neigt sich diese Ära ihrem Ende entgegen.



Neue Energie aus der Tiefe:
RWE Power bohrt neben dem
Kraftwerk nach Erdwärme

Das Kraftwerk Weisweiler nahm 1955 seinen Betrieb auf und entwickelte sich rasch zu einem der leistungsstärksten Braunkohlekraftwerke Deutschlands. Mit einer Nettoleistung von mehr als 1.900 Megawatt hat es über Jahrzehnte hinweg Haushalte und Industrie mit Strom versorgt. Die Braunkohle für das Kraftwerk stammte aus dem Tagebau Inden, der eigens zur Versorgung von Weisweiler erschlossen wurde. Heute laufen in Weisweiler noch zwei 600-Megawatt-Blöcke, die jedes Jahr etwa 240.000 bis 300.000 Vier-Personen-Haushalte mit Strom versorgen.

Ein Wahrzeichen verschwindet

Jeder, der schon einmal auf der A4 von Köln Richtung Aachen oder Belgien unterwegs war, kennt sie: die mächtigen Dampfwolken, die sich scheinbar endlos aus den Kühltürmen von Weisweiler

in den Himmel erheben. Das Kraftwerk ist bis heute für viele ein markanter Orientierungspunkt – eine echte „Wolkenfabrik“. Doch im April 2029 wird Weisweiler zum letzten Mal eine Wolke produzieren, dann endet die Braunkohle-verstromung an diesem Standort. Ein Symbol für den Strukturwandel in der Region.

Perspektiven für die Zukunft

Trotz der bevorstehenden Stilllegung bleibt der Standort Weisweiler ein wichtiger Pfeiler in der regionalen Energieinfrastruktur. Pläne sehen vor, ein wasserstofffähiges Gaskraftwerk zu errichten, um die Energieversorgung weiterhin zu sichern und Arbeitsplätze in der Region zu erhalten. Dieser Wandel unterstreicht das Bestreben, das industriekulturelle Erbe zu bewahren und gleichzeitig den Übergang zu nachhaltigen Energieträgern zu gestalten.



Vor dem Abriss 2012: Die Pfarrkirche von Pier aus den 1950ern

Geschichten, die bleiben

Mit dem Wandel im indeland verschwindet auch das, was einmal war. Das LVR-Projekt „geSCHICHTEN Rheinisches Revier“ sammelt Erinnerungen an die regionale Industriekultur, damit sie nicht verloren gehen.

Seit Jahrhunderten ist das indeland eine Landschaft im Wandel. Schon das Römische Reich hinterließ hier mit der Via Belgica, der Handelsstraße zwischen Köln und dem Ärmelkanal, seine Spuren. Später florierten Töpfereien und Glaskunst, deren Erzeugnisse weit über die Region hinaus gefragt waren. Doch der wohl größte Einschnitt begann schon im Mittelalter, als erste Steinkohlevorkommen entdeckt wurden. Der Eschweiler Kohlberg wurde bereits 1394 urkundlich erwähnt.

Eine Region im ständigen Wandel ...

Mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert wurde die Kohle zum zentralen Motor der wirtschaftlichen Entwicklung und schuf völlig neue Siedlungsstrukturen. Vor allem der Braunkohleabbau hat das Rheinland geprägt wie kaum eine andere Industrie. Über Generationen hin-



„Die Menschen erzählen, was für sie das kulturelle Erbe des Rheinischen Reviers ausmacht.“

**Dr. Kerstin Schierhold,
Team geSCHICHTEN**

weg war die Kohle nicht nur ein Wirtschaftsfaktor, sondern auch ein Identitätsstifter. Familien lebten vom Bergbau.

... wir sind ein Teil davon

Viele Menschen verbinden diese Zeit mit harter Arbeit, aber auch mit einem starken Zusammenhalt. Heute, da das Rheinische Revier eine neue Zukunft sucht, lohnt sich der Blick zurück: Was hat diese Region stark gemacht? Und welche Werte bleiben erhalten, wenn der letzte Kohlebagger stillsteht? Jede Geschichte ist ein Fenster in die Vergangenheit. Das LVR-Projekt „geSCHICHTEN Rheinisches Revier“ sammelt persönliche Erzählungen, um sie für zukünftige Generationen zu bewahren. In Interviews, Texten und digitalen Archiven entsteht so ein Mosaik aus Stimmen, das die Geschichte der Region lebendig hält.

Von der Abraumhalde zum Freizeitparadies

Die Goltsteinkuppe in Inden zeigt, wie sich eine Landschaft durch den Braunkohleabbau und die spätere Wiederherstellung verändert. Der künstliche Hügel erzählt eine bewegte Geschichte von industrieller Nutzung bis hin zum Ort für Freizeit und Erholung.



Freizeitzentrum am Indemann: Von Fußballgolf ...

Im Jahr 1819 wurde auf dem Rittergut des Freiherrn von Goltstein in Lucherberg erstmals Braunkohle entdeckt. Diese Entdeckung führte 1826 zur Eröffnung der „Goltstein-Grube“, die jährlich zwischen 100.000 und 150.000 Klütten förderte. Die Förderung dauerte bis 1869 an. Die Goltsteinkuppe selbst entstand durch die Aufschüttung von Abraummaterial aus dem Tagebau Goltstein-Grube und ist heute die höchste Erhebung der Gemeinde Inden.

Die Goltsteinkuppe symbolisiert den erfolgreichen Wandel von einer industriell geprägten Landschaft hin zu einem Ort der Erholung und Freizeitgestaltung. Mit Blick auf die zukünftigen Entwicklungen wird sie weiterhin ein zentraler Bestandteil des indelands sein und sowohl Einheimischen als auch Urlaubsgästen vielfältige Möglichkeiten bieten.



... bis Minigolf – hier sind Spaß und Abwechslung garantiert!

Der Indemann und das Freizeitzentrum auf der Goltsteinkuppe zählen zu den Highlights der Region – mit über 200.000 Besuchenden pro Jahr.

Mit dem fortschreitenden Strukturwandel im Rheinischen Braunkohlerevier begann ab dem Jahr 2000 eine Neugestaltung der Goltsteinkuppe. Ziel war es, die ehemalige Abraumhalde in ein attraktives Naherholungsgebiet zu verwandeln.

Spiel und Spaß

Ein zentrales Projekt war die Errichtung des Indemanns, eines 36 Meter hohen Aussichtsturms in Form eines „Spielzeug-Männchens“. Diese stählerne Konstruktion, bestehend aus 280 Tonnen Stahl und 20.000 Einzelbauteilen, wurde im Rahmen der EuRegionale 2008 realisiert und im September 2009 offiziell eröffnet. Der Indemann bietet Besuchenden auf mehreren Ebenen einen Rundumblick über das indeland und Informationen zum Tagebau und zur Umsiedlung von elf Ortschaften zwischen 1962 und 2013.

Rund um den Indemann sind in den vergangenen Jahren verschiedene Freizeitangebote entstanden. Ein großer Kinderspielfeld wurde

2010 eingeweiht, gefolgt von der Eröffnung des Restaurants „Indemann 1“ im Jahr 2012. 2013 kam eine Fußballgolfanlage hinzu, die das Freizeitangebot weiter bereicherte.

Die Goltsteinkuppe hat sich zu einem Ort entwickelt, den viele gern besuchen. Um sie noch anziehender zu machen, sind neue Projekte geplant. Zum Beispiel soll neben dem Indemann ein indeland-Informationszentrum in Pyramidenform entstehen. In den nächsten Jahren gestaltet die Gemeinde Inden die Sicht zum Tagebau neu: Ein Serpentinweg führt dann durch eine „Oase der Ruhe“ zur geplanten Seebücke am Indesee.

Symbol des Wandels

Der Indemann bleibt als weithin sichtbares Wahrzeichen ein wichtiger Orientierungspunkt und beliebtes Fotomotiv – er lädt Besucherinnen und Besucher dazu ein, die Region immer wieder neu zu entdecken. Ob als Startpunkt für Radtouren, Ziel eines Familienausflugs oder Station auf einer spannenden Zeitreise durch den Strukturwandel: Der Indemann wird auch in Zukunft ein Symbol für die Aufbruchsstimmung und Gestaltungskraft im indeland sein.

Weitere Informationen:

www.indemann.de



Kids' Corner

Frage 3:

Was kannst du vom Indemann aus sehen?

- a) Den Nordpol
- b) Das ganze indeland
- c) Eine Unterwasserwelt

Tipp: Du musst erst viele Stufen steigen – aber dann hast du den besten Ausblick weit und breit!



Tolle Aussicht: Weitblick über den Tagebau



Fußballgolf Freizeitvergnügen für Jung und Alt

Eine Mischung aus Geschick, Strategie und jeder Menge Spaß: Fußballgolf ist die perfekte Freizeitaktivität für Groß und Klein. Ob mit Freundinnen und Freunden, der Familie oder als sportliche Herausforderung – auf der Goltsteinkuppe erwartet euch ein einzigartiges Spielfeld, das Natur und Action vereint!





Fußballgolf kombiniert die besten Elemente aus Fußball und Golf. Das Ziel: Einen Fußball mit möglichst wenigen Schüssen über einen Parcours mit abwechslungsreichen Hindernissen ins Loch befördern. Mal geht es über Hügel, mal um Bäume herum oder durch Röhren hindurch – jede Bahn ist anders und fordert Geschick sowie ein gutes Gefühl für den Ball. Die Regeln sind leicht verständlich, sodass sowohl Neulinge als auch geübte Fans direkt loslegen können.

Was einst als Trendsport begann, hat sich längst zu einer beliebten Freizeitbeschäftigung entwickelt. Mittlerweile gibt es in Deutschland über 40 Fußballgolf-Anlagen. Turniere, Meisterschaften und sogar eine eigene Fußballgolf-Weltmeisterschaft zeigen: Hier steckt mehr dahinter als nur ein Kick auf dem Grün! Doch das Beste an diesem Sport? Jeder kann mitmachen – ob als ambitionierte Sportler oder Hobbyspieler, ob Kindergeburtstag oder Firmenevent.

Spiele mit Weitblick

Auf der Goltsteinkuppe, hoch über dem indeland, liegt eine der schönsten Fußballgolf-Anlagen weit und breit. Hier, wo einst Braunkohle abgebaut wurde, erstreckt sich heute ein weitläufiges Spielfeld mit spannenden Parcours und spektakulären Aussichten. Zwischen grünen

Wiesen, sanften Hügeln und frischer Luft ist der Spaß garantiert – egal, ob ihr einen sportlichen Wettkampf austragt oder einfach entspannt ein paar Bälle kickt. Und das Beste: Nach dem Spiel könnt ihr euch in der Gastronomie am Indemann stärken und den Tag mit einem fantastischen Blick vom Aussichtsturm über das indeland ausklingen lassen.



Fußballgolf am Indemann

Die 18-Loch-Anlage auf der Goltsteinkuppe bietet abwechslungsreiche Bahnen für Unerfahrene und Fortgeschrittene. Es gibt zwei unterschiedliche Schwierigkeitsstufen:

► **Blauer Kurs:** Die einfachere Variante mit leichteren Hindernissen, ideal für Kinder, Familien und Einsteiger. Hier steht der Spaß am Spiel im Vordergrund!

► **Roter Kurs:** Die anspruchsvollere Strecke für Geübte oder alle, die eine sportliche Herausforderung suchen. Hier sind längere Distanzen und kniffligere Hindernisse zu meistern.

Jede Bahn hält ihre eigenen Überraschungen bereit – von Schikanen und Slalomstrecken bis hin zu natürlichen Hindernissen. Der Platz ist familienfreundlich gestaltet. Auch Kindergeburtstage oder Firmenevents sind möglich.

► Fußballgolf am Indemann, Goltsteinkuppe, 52459 Inden

► **Kontakt & Buchung:**
Telefon: 02465 3041973,
E-Mail: info@fussballgolf-inden.de

► **Öffnungszeiten:** Während der Saison (Mitte März bis Mitte September) täglich ab 10 Uhr geöffnet, auch an Sonn- und Feiertagen. Letzte Startzeit 18 Uhr.



Wo die Natur zurückkehrt

Einst kahl und von Braunkohlebaggern geprägt, verwandeln sich die Tagebaulandschaften im Rheinischen Revier heute in blühende Naturparadiese. Im indeland entstehen neue Wälder, Auen und Seen. Unterwegs in rekultivierten Landschaften im indeland.



Drei besondere Naturoasen im indelnd zeigen eindrucksvoll, wie sich die Natur mit Hilfe des Menschen ihren Raum zurückerobert: die Sophienhöhe bei Jülich, die renaturierte Indeaeue bei Inden und der Blausteinsee bei Eschweiler. Jeder dieser Orte erzählt seine eigene Erfolgsstory des Wandels – inspirierend für Naturbegeisterte und Erholungssuchende gleichermaßen.

Sophienhöhe – ein künstlicher Berg voller Leben

Man glaubt es kaum: Wo vor einigen Jahrzehnten noch nichts als Abraum abgeladen wurde, erhebt sich heute die Sophienhöhe als grüner Höhenzug. Aus dem flachen Land der Jülicher Börde ragt dieser künstliche Berg knapp 200 Meter empor – geschaffen aus rund 1,1 Milliarden Kubikmeter Sand, Kies und Ton, die seit 1978 aus dem Tagebau Hambach hier aufgeschüttet wurden. In erstaunlich kurzer Zeit ist auf dem kargen Untergrund ein lebendiges Ökosystem entstanden. Über 800 verschiedene Pflanzenarten wurden bisher auf der Sophienhöhe gezählt – darunter viele, die auf der Roten Liste stehen.

Zwischen den jungen Eichen, Linden und Wildkirschbäumen tummeln sich unzählige Tiere. Mit etwas Glück entdeckt man Rehe oder Hasen auf den Lichtungen oder sieht einen Fuchs durchs Unterholz schleichen. Sogar Dachse und Wildschweine haben dieses neue Waldgebiet längst als Heimat angenommen.

Ein dichtes Netz von Wander- und Radwegen von insgesamt über 100 Kilometern Länge durchzieht die Sophienhöhe. Jeder Pfad eröffnet neue Eindrücke: Mal führt er durch stille Wäldchen, mal bietet er weite Panoramablicke über das gesamte Rheinische Revier – bis nach Köln an klaren Tagen. Eine der beliebtesten Routen ist der Naturerlebnispfad „Haselmaus Sophie“, benannt nach dem possierlichen Nager, der hier heimisch geworden ist. Familien mit Kindern folgen den Spuren der kleinen Haselmaus und lernen an interaktiven Stationen viel über den neuen Wald und seine Bewohner.

Haselmäuse und Wildpferde

Ein besonderes Highlight ist ein Wildpferde-Projekt: Seit 2024 lebt eine Herde Konik-Pferde auf der Sophienhöhe. Diese robusten Ponys durchstreifen ganzjährig ein etwa 30 Hektar gro-



ßes Areal namens „Goldene Aue“ und fungieren als natürliche Landschaftspfleger. Ihr stetiges Grasens hält die Graslandschaft offen und verhindert, dass alles mit Büschen zuwächst – so entsteht ein Mosaik aus kurzgehaltenen Wiesen und offenen Böden, das noch mehr Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen bietet. Besucherinnen und Besucher können die friedlich grasenden Wildpferde von den Wegen aus beobachten – ein echtes Erlebnis, diesen Tieren in freier Wildbahn zu begegnen.

Indeaeue – zurück zu einem natürlichen Flusslauf

Schlangenförmig windet sich die Inde heute durch eine unnatürlich anmutende Auenlandschaft. Das „wildromantische“ Gewässer, das seltenen Tieren wie dem Flussregenpfeifer und vielen Amphibien eine Heimat bietet, ist jedoch von Menschenhand gemacht. Die Inde – ein Nebenfluss der Rur – floss früher begradigt und eingengt am Tagebaurand entlang. Seit 2005 mäandert sie wieder frei durch eine bis zu 300 Meter breite Auenlandschaft – ein Zustand wie vor der Flussregulierung vor 60 Jahren. Hier kann man miterleben, wie sich der Fluss seine Ursprünglichkeit zurückerobert hat.

Wer auf dem gut ausgeschilderten Wanderweg entlang der Inde spaziert, kommt aus dem Staunen nicht heraus: Sanfte Flussschleifen glitzern in der Sonne, Schilf und Weiden säumen



Rekultivierung in Aktion: Wo einst Tagebau war, sind neue Naturflächen entstanden – Indeaeue (linke Seite oben), Sophienhöhe (linke Seite unten) und Blausteinsee (Bilder oben)



Wandern auf der Sophienhöhe – durch eine rekultivierte Landschaft mit Wäldern, Weitblick und freilebenden Pferden

das Ufer, und auf den Kiesbänken tummeln sich Wasservögel. Der Wanderweg erstreckt sich über etwa 12 Kilometer (hin und zurück), und jeder Schritt lohnt sich – denn das Erlebnis dieser zurückgewonnenen Landschaft ist einmalig. Infotafeln am Wegesrand erklären, wie die Umliegung der Inde ab 1996 vonstattenging und wie der Fluss Schritt für Schritt renaturiert wurde.

Neue Lebensräume

Aus ökologischer Sicht ist die Renaturierung der Inde ein voller Erfolg. Die Wasserqualität hat sich verbessert, und das merkt man sofort am lebendigen Treiben im und am Wasser. In den stillen Altarmen und Feuchtmulden quaken im Frühjahr unzählige Frösche um die Wette. Tatsächlich haben sich Amphibienarten stark vermehrt: Zahlreiche Grasfrösche, Kröten und Wasserfrösche laichen in den neu geschaffenen Tümpeln der Aue. Sogar die seltene Kreuzkröte (eine streng geschützte gelb-schwarze Unke) wurde hier erstmals wieder nachgewiesen und zieht ihren Nachwuchs in den temporären Überschwemmungspfüten groß – ein Hinweis darauf, welch besonderen Lebensraum die neue Aue bietet. Sogar Kleinlebewesen wie be-



„Es ist interessant, wie sich die Region verändert. Ich empfinde es fast schon als ein Privileg, ein Zeuge dieses Prozesses sein zu können.“

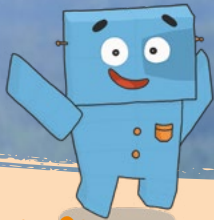
Michael Füngeling,
indeland-Guide

stimmte Wasserschnecken und Prachtlibellen, die nur in sauberem, sauerstoffreichem Wasser vorkommen, breiten sich wieder entlang der Inde aus. Auch für Fische hat sich die Situation verbessert: In ruhigen Altwasserbuchten und auf überschwemmten Wiesen finden viele Arten ideale Laichbedingungen. So wurden etwa Rotaugen und Flussbarsche beobachtet, die nun während der Zeit der Frühjahrshochwasser ablaichen.

Die Rad- und Wanderwege verlaufen in respektvollem Abstand entlang des Gewässers und laden zu ausgedehnten Touren ein, ohne den geschützten Flussbereich zu stören. Immer wieder eröffnen sich spektakuläre Blicke hinüber zum aktiven Tagebau Inden – ein faszinierender Kontrast zwischen der noch industriell genutzten Landschaft und dem bereits zurück-eroberten Naturidyll.

Blausteinsee – Ruhepol und Freizeit-Hotspot

Der Blausteinsee im Westen des indelands zeigt eindrucksvoll, wie Mensch und Natur rekultivierte Gebiete zurückerobern. Der ein Quadratkilometer große See ist ein Beispiel



Kids' Corner

Frage 4:

Was passiert bei der Rekultivierung im indeland?

- a) Die Landschaft wird bunt angemalt
- b) Aus der alten Grube wird wieder eine grüne Landschaft mit Pflanzen, Tieren und Wegen
- c) Der Tagebau wird in einen Wasserpark verwandelt

Tipp: Wenn Bagger und Maschinen weg sind, beginnt die Natur wieder zu wachsen – manchmal hilft der Mensch dabei mit vielen Ideen.

dafür, welche Chancen der Strukturwandel bietet – und ein Modell für den zwölf Mal größeren Indesees. Die Befüllung des Blausteinsees begann Mitte der 1990er-Jahre, nach dem Ende des Braunkohletagebaus Zukunft-West. Die Landschaft hat sich hier seither prächtig entwickelt: Der Blausteinsee ist heute nicht nur ein wertvolles Biotop für Flora und Fauna, sondern auch ein beliebtes Naherholungsgebiet. Die Umgebung lädt zu Spaziergängen, Radtouren und Vogelbeobachtungen ein.

Auch Wassersportaktivitäten bietet der Blausteinsee viele Möglichkeiten: Frühmorgens kann man tapfere Schwimmerinnen und Schwimmer beobachten, die bei jedem Wetter ins Wasser steigen. Vom Anleger starten Segelboote und Kanus. Mit seiner Tiefe von bis zu 40 Meter ist der See zudem ein Paradies für Tauchbegeisterte.

Sophienhöhe, Indeae und Blausteinsee stehen exemplarisch für die erfolgreichen Rekultivierungen im Rheinischen Revier. Aus den ehemaligen Tagebaulandschaften sind artenreiche Lebensräume mit hoher ökologischer Bedeutung entstanden, die zugleich vielfältige Möglichkeiten für Freizeit, Bewegung und Naturerlebnis bieten.

Vogelparadies am Tagebau

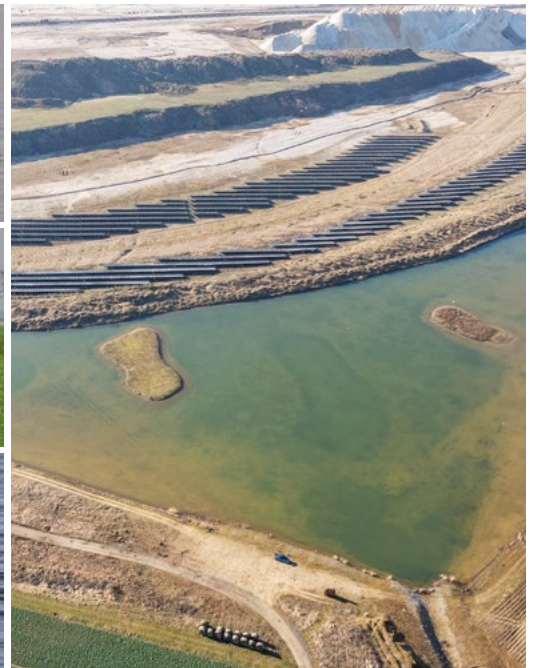
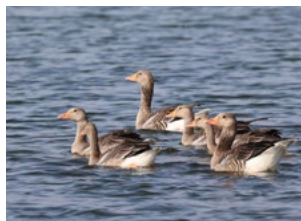
Im Norden des Tagebaus gibt es eine große Flachwasserzone

Am Nordrand des Tagebaus Inden ist vor drei Jahren ein Paradies für Wasser- und Zugvögel entstanden: eine 60.000 Quadratmeter große Flachwasserzone. Sowohl einheimische Vogelarten als auch Zugvögel lassen sich seither an diesem neuen Rückzugsort beobachten: Fischadler und Säbelschnäbler und viele andere Arten, darunter auch Graugänse, Stockenten und Störche. 60 verschiedene Arten konnten schon nachgewiesen werden, 21 davon stehen auf der Roten Liste.

Die Flachwasserzone im Norden des Tagebaus Inden wurde von RWE Power künstlich geschaffen. Sie umfasst drei verschiedene Bereiche: flache Uferzonen, ein dreieckiges Gewässer mit nur geringer Tiefe, dafür

aber mit zwei Inseln, sowie einen langen geschwungenen Erdwall als Abgrenzung zum Tagebaugelände. Hier lässt sich bereits der Charakter erahnen, den Teile der Uferbereiche im Norden des Indesees einmal haben werden.

Bis der Indesees gefüllt ist und die Flachwasserzone mit ihm vereinigt wird, vergehen noch einige Jahrzehnte. In dieser Zeit sollen die Vögel hier vor allem eines: ihre Ruhe haben. Das Gebiet steht weiter unter Bergrecht und der Zutritt ist auch in den kommenden Jahren verboten. Trotzdem dürfen Menschen im Rahmen von Führungen der Forschungsstelle Rekultivierung ab und zu einen Blick auf die Vogelwelt werfen (siehe „Tourentipp“).



TOURENTIPP: Die Forschungsstelle Rekultivierung von RWE Power bietet regelmäßig Führungen und Exkursionen in den Rekultivierungen im Rheinischen Braunkohlerevier an. Informationen zum Programm unter Tel. 02271 75125025, info@forschungsstellerekultivierung.de oder www.forschungsstellerekultivierung.de

Das imposante Schloss Merode, dessen Wurzeln bis ins 12. Jahrhundert zurückreichen, wurde über die Jahrhunderte hinweg stetig erweitert und zählt heute zu den schönsten Wasserschlössern des Rheinlands. Seine elegante Architektur, umgeben von einem breiten Wassergraben und uralten Bäumen, erzählt von einer bewegten Geschichte. 2024 feierte die „Herrschaft Merode“ ihr 850-jähriges Jubiläum – ein Beweis für die bedeutende Historie dieses außergewöhnlichen Gebäudes.

Bis heute ist Schloss Merode in Familienbesitz: Prinz Albert-Henri de Merode und seine Familie bewohnen das Anwesen und setzen sich mit viel Engagement für dessen Erhalt ein. Mit großer Leidenschaft öffnen sie die Tore regelmäßig für Besucherinnen und Besucher. Der Familie ist es ein Anliegen, Schloss Merode nicht nur als Denkmal zu bewahren, sondern mit kulturellen Veranstaltungen und traditionellen Festen mit neuem Leben zu füllen.

Magische Momente

Besonders in der Adventszeit verwandelt sich Schloss Merode in eine märchenhafte Kulisse. Der berühmte Weihnachtsmarkt mit seinen funkelnden Lichtern, handgefertigten Geschenken und duftendem Glühwein zieht Gäste aus nah und fern an. Doch auch über das Jahr hinweg begeistert das Schloss mit Open-Air-Konzerten, Opernabenden und exklusiven Führungen. Wer Romantik und Geschichte liebt, findet in Langerwehe-Merode einen einzigartigen Ort zum Träumen und Entdecken.



Schloss Merode: So viele Fenster wie Tage im Jahr, so viele Türme wie Monate

Ein Märchenschloss voller Geschichte

Romantik, Geschichte und eine adlige Familie, die ihr Erbe mit Hingabe bewahrt: Schloss Merode ist ein echtes Juwel im indeland.





Töpfertradition trifft Naturgenuss

Zwischen der Eifel und dem indeland liegt Langerwehe – ein Ort voller Handwerkskunst, Natur und Aufbruchsstimmung. Wer hier ankommt, entdeckt Geschichte und Zukunft.

Zwischen den sanften Hügeln der Eifel und dem entstehenden Indesee liegt Langerwehe – ein Ort, der Tradition und Moderne harmonisch vereint. Die Gemeinde ist nicht nur ein beliebter Ausgangspunkt für Natur- und Kulturerlebnisse, sondern auch ein lebendiger Ort mit tief verwurzelter Geschichte.

Bekannt ist Langerwehe für seine über 1.000-jährige Töpfertradition. Im Töpfereimuseum, untergebracht im historischen Pastorat, können Besucherinnen und Besucher die Entwicklung des Handwerks von den Anfängen bis zur Gegenwart nachvollziehen. Bis heute prägen Keramikarbeiten das Ortsbild – sei es durch den Töpferbrunnen oder kunstvoll gestaltete Tontöpfe in einem Kreisverkehr. Zahlreiche Töpfereien und Ateliers führen das handwerkliche Erbe mit viel Liebe zum Detail in die Zukunft.

Wer gerne draußen aktiv ist, findet in Langerwehe viele spannende Angebote. Die Höhen-

route, eine acht Kilometer lange Radstrecke, führt vom Töpfereimuseum zu historischen Sehenswürdigkeiten wie dem Landschaftsgarten Kammerbusch, dem Kloster Wenau und der Laufenburg, die aus dem 12. Jahrhundert stammt.

Hier ist viel Abwechslung geboten

Der Meroder Wald bietet ein gut ausgebautes Wegenetz, das zu ausgedehnten Spaziergängen oder familienfreundlichen Wanderungen einlädt. Ruhe und Natur, Geschichte und Bewegung – all das verbindet Langerwehe auf besondere Weise. Die gute Anbindung an den Nahverkehr und an Großstädte wie Köln und Aachen macht den Ort zu einem idealen Ausgangspunkt für abwechslungsreiche Tagesausflüge ins indeland.

Kontakt: Töpfereimuseum Langerwehe,
Tel. +49 (0) 2423 4446,
www.toepfereimuseum.de

Mitten im Meroder Wald gelegen, lädt die Laufenburg zu einer Reise in die Vergangenheit ein – ein beliebtes Ziel für Wanderungen und Radtouren



Im alten Pastorat zeigt das Töpfereimuseum die lebendige Tradition Langerwehes

Zwischen Blausteinsee und rheinischer Lebensfreude

Eschweiler lebt aus der Kraft seiner Geschichte – geprägt von harter Arbeit, festem Glauben und stetigem Wandel. Ein Besuch in der größten Stadt des indelands.



Wer Eschweiler besucht, begegnet einer Stadt mit Charakter. Geformt von Menschen, die etwas erreichen wollten – mit harter Arbeit, klarem Blick und festem Zusammenhalt. Hier wurde geschuftet, gestritten, gefeiert und gestaltet. Die Spuren dieser Energie sind bis heute spürbar: in der Geschichte, die in Backstein, Kohle und Stahl erzählt wird, im Stolz der Menschen – und in der Art, wie Eschweiler sich immer wieder neu erfindet.

Wer durch die Altstadt rund um den Marktplatz schlendert, spürt das historische Flair – geprägt von alten Bürgerhäusern, der Pfarrkirche St. Peter und Paul und der beeindruckenden Lederpietà aus dem 14. Jahrhundert. Im Zweiten

***Einst gruben sich
Bagger tief in
die Erde – heute
glitzert der
Blausteinsee in der
Sonne. Wer hierher
kommt, spürt, wie
das indeland sich
neu erfindet.***

Weltkrieg war Eschweiler Schauplatz heftiger Kämpfe und wurde zu sechzig Prozent zerstört. Doch die Stadt rappelte sich auf – mit dem unerschütterlichen Willen, nach vorn zu schauen.

In der Nachkriegszeit drehte sich alles um Fortschritt: Wohnraum wurde gebraucht, Arbeitsplätze mussten her. Viele historische Gebäude verschwanden zugunsten moderner Zweckbauten. Der Braunkohletagebau, das Kraftwerk Weisweiler und die Industrieanlagen boten Tausenden Menschen Arbeit und Perspektiven. So wuchs die Stadt – nicht immer schön, aber kraftvoll. Und genau darin liegt bis heute ihr Charakter.

Närrische Hochburg

Wenn am Rosenmontag der närrische Lindwurm durch Eschweiler zieht, steht die Stadt kopf. Rund 6.500 Närrinnen und Narren, etwa 250 Wagen, Fußgruppen und Musikzüge schlängeln sich auf fast sechs Kilometern durch die Straßen und Gassen der Indestadt – und ziehen dabei jedes Jahr Zehntausende Zuschauerinnen und Zuschauer an. Mit einem eigenen Karnevalsmuseum wird die lange, lebendige Karnevalstradition liebevoll dokumentiert und für kommende Generationen bewahrt.

Wer Erholung sucht, wird am Blausteinsee fündig. Wo einst Braunkohle gefördert wurde, breitet sich heute ein Naherholungsgebiet aus, das mit Badebereich, Segelclub und Radwegen neue Lebensqualität schafft.

Der See steht für den gelungenen Wandel von der Industriestadt zu einem Arbeitsort mit neuer Lebensqualität – und er ist erst der Anfang: Nur wenige Kilometer entfernt formt sich mit dem riesigen Indesee ein weiteres Aushängeschild der Region – ein Ort, der auch Eschweiler zahlreiche neue Chancen bietet.



Leuchtturm des Kunsthandwerks

Das Deutsche Glasmalerei-Museum in Linnich

Tauchen Sie ein in eine Welt aus Licht und Farbe: Das Deutsche Glasmalerei-Museum in Linnich lädt dazu ein, die faszinierende Kunst der Glasmalerei in all ihren Facetten zu entdecken – von den leuchtenden Fenstern mittelalterlicher Kathedralen bis hin zu innovativen Arbeiten zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler.

Das Museum ist in einer ehemaligen Getreidemühle im Herzen von Linnich untergebracht. Entstanden ist es 1997 dank des Engagements kulturbegeisterter Bürgerinnen und Bürger. Auf rund 1.400 Quadratmetern Aus-

stellungsfläche entfaltet sich eine beeindruckende Welt der Glaskunst. Die Dauerausstellung bietet einen spannenden und informativen Überblick über die Entwicklung der Glasmalerei vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Neben kunstvoll gestalteten historischen Exponaten finden sich hier Werke moderner Glaskünstlerinnen und -künstler, die mit neuen Techniken, Ausdrucksformen und Themen arbeiten.



Glasmalerei hautnah: Die Schönheit alter Meisterwerke bestaunen – und selbst kreativ werden

Kontakt: Dt. Glasmalerei-Museum
Linnich, Tel. +49 (0) 2462 99170,
www.glasmalerei-museum.de

Anzeige



Waldbaden mit Kind

Achtsam durch den Wald streifen, staunen, lauschen, loslassen – ein Naturerlebnis für Groß und Klein, das verbindet und entschleunigt.

indeland-erleben.de/tour-buchen



indeland
Tourismus



Entdeckertouren im indeland

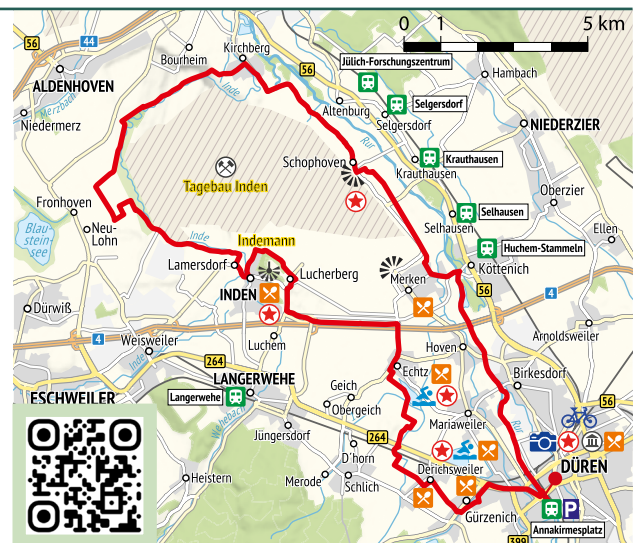
5 Tourentipps für einen aktiven Tag im indeland.
Jede Tour ist mit einem QR-Code versehen – diesen einfach scannen, um detaillierte Informationen auf [Outdooractive.com](https://www.outdooractive.com) aufzurufen.

Auf den Spuren des Tagebaus

Strecke circa 46 km | **Dauer** 4:15 Std. | **Schwierigkeit** mittel

Diese steigungsarme Radschleife kombiniert die Dürener Seen mit der beeindruckenden Tagebaulandschaft rund um den Braunkohleabbau Inden.

-  Bahnstation Annakirmesplatz, Düren
-  Bahnstation Annakirmesplatz, Düren (RTB RB 21 Düren-Kreuzau-Heimbach)
-  Düren | Merken | Inden | Lucherberg | Echts | Derichweiler | Gürzenich
-  Tagebauaussichtspunkte | renaturierte Inde | Indemann



Entlang der renaturierten Inde

Strecke circa 19,7 km | **Dauer** 5:00 Std. | **Schwierigkeit** mittel

Das Flüsschen Inde, das dem indeland seinen Namen gibt, wurde auf einer Länge von 12 km um den Tagebau herum verlegt. Heute ist dieser Abschnitt eine naturnahe Flusslandschaft mit hoher Artenvielfalt.

-  Start: Bahnhof Jülich | Ziel: Bahnhof Eschweiler-Weisweiler
-  Anfahrt: Bahnhof Jülich (RTB RB 21 Düren-Jülich-Linnich)
-  Abfahrt: Bahnhof Eschweiler-Weisweiler (RE1 & RE9 Aachen-Düren-Köln)
-  Jülich | Inden | Frenz
-  Jülich (Festungs- & Renaissancestadt) | renaturierte Inde | Indemann | Tagebauaussichtspunkte u. v. m.



Brauhaus-Tour

Strecke circa 28 km | **Dauer** 2:00 Std. | **Schwierigkeit** mittel

In der flachen Bördelandschaft des indelands lässt es sich gut Radfahren, da die Routen steigungsarm sind. Auf dieser Radrunde liegen zwei Brauhäuser, die zur Einkehr einladen.

-  Bahnhof Linnich Tetz
-  Bahnhof Linnich Tetz (RTB RB21 Düren–Jülich–Linnich)
-  Linnich | Brauerei Welz | Barmen | Tetz | Brauerei Kofferen
-  Deutsches Glasmalerei-Museum | Rurmäander | Rurwehr (500 m Abstecher nördlich von Rurdorf entlang der Fließrichtung der Rur) | Schloss Kellenberg | Barmener See mit Aussichtspunkt | Haus Overbach



Highlights der Sophienhöhe

Strecke ca. 15 km | **Dauer** 4:15 Std. | **Schwierigkeit** mittel

Die rekultivierte Abraumhalde des Tagebaus Hambach lädt zum Wandern und Radfahren ein. Genießen Sie vom Römerturm einen weiten Blick bis nach Köln, ins Siebengebirge und in die Eifel.

-  Wanderparkplatz Sophienhöhe, nördlich von Hambach (Entfernung von der Bushaltestelle circa 900 m)
-  Bushaltest. Hambach Sägewerk, Niederzier (Linie 238 Düren–Jülich)
-  Hambach (ca. 20 Gehminuten, anschl. Rückfahrt ab Bushaltestelle Schlossstraße), Niederzier (ca. 50 Gehminuten, anschl. Rückfahrt ab Bushaltestelle Niederzier-Mitte)
-  Schloss Hambach, Burg Obbendorf, Sophienhöhe (Aussichtspunkte, Römerturm, Höller Horn, Lebensbaumkreis, Steinkompass)



Durch den Meroder Wald zur Laufenburg

Strecke circa 15,5 km | **Dauer** 4:10 Std. | **Schwierigkeit** mittel

Die Töpferstadt Langerwehe liegt am Übergang der flachen Börde- zur Mittelgebirgslandschaft der Eifel. Sie ist Start und Ziel dieser Wanderung durch den Wald von Schloss Merode.

-  Bahnhof Langerwehe
-  Bahnhof Langerwehe (RE1 & RE9 Köln–Düren–Aachen, RB20 Stolberg–Düren)
-  Langerwehe | Pier | Merode | Laufenburg
-  InfoCenter indeland im Bahnhof Langerwehe | Töpfermuseum Langerwehe | Alte Kirche auf dem Rymelsberg | Schloss Merode | Laufenburg



Hightech-Standort mit Strahlkraft

Jülich ist nicht nur ein Ort auf der Landkarte – hier wird Zukunft gemacht. Hier ist zu erleben, wie eine ganze Region mit Leidenschaft, Wissen und Innovationskraft in ein neues Zeitalter aufbricht.

Wer das indeland bereist, trifft in Jülich auf ein Zentrum der Zukunft. Zwischen Aachen, Köln und Düsseldorf vereint die Stadt internationale Spitzenforschung, technologische Innovation und nachhaltige Visionen.

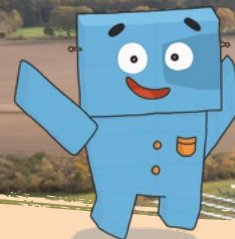
Mit über 7.000 Beschäftigten ist das Forschungszentrum Jülich (FZJ) nicht nur größter Arbeitgeber der Region, sondern ein Leuchtturm der europäischen Wissenschaft. Das FZJ forscht an den großen Themen unserer Zeit: nachhaltige Energiesysteme, digitale Informationsverarbeitung und eine biobasierte Wirtschaftsweise. Dabei entstehen Lösungen für die Energiewende, den Umgang mit dem Klimawandel und eine ressourcenschonende Zukunft.

***Die Stadt Jülich
steht nicht nur für
eine exzellente
Wissenschaft,
sondern auch für
eine Region, die
nach vorn blickt.***

Ob Brennstoffzelle, KI-Anwendung oder neue Materialien – Jülich denkt Forschung von der Idee bis zur Anwendung. Ergänzt wird dieses Engagement durch den markanten Solarturm des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR), in dem Sonnenenergie für solarthermische Kraftwerke und solaren Wasserstoff genutzt wird. Das Zusammenspiel beider Technologien macht Jülich zu einem Hotspot der klimaneutralen Energiezukunft.

Biologische Transformation

Mit Projekten wie BioökonomieREVIER unterstützt das Forschungszentrum aktiv die Transformation des Rheinischen Reviers. Hier entstehen neue Wertschöpfungsketten aus



Kids' Corner

Frage 5:

Wo kannst du in Jülich spannende Experimente machen?

- a) Im Supermarkt
- b) Im Freibad
- c) Im Forschungszentrum

Tipp: In Jülich wird an Energie, Umwelt und Gesundheit geforscht – und sogar Kinder dürfen im Schülerlabor Julab selbst experimentieren!



Wissenschaftsstandort Rheinisches Revier: Highlights im indeland

► Aldenhoven Testing Center

Eine der modernsten Teststrecken Europas für autonomes Fahren, smarte Verkehrskonzepte und die Mobilität von morgen.

► Brainergy Park Jülich

Gewerbepark und Innovationshub für Wasserstoff, Digitalisierung und grüne Technologien – ein Herzstück des Strukturwandels im Rheinischen Revier.

► Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR)

Der Solarturm steht sinnbildlich für die Forschung an solarthermischen Kraftwerken und neuen Energiekonzepten.

► Forschungszentrum Jülich

Eines der größten Forschungszentren Europas. Hier entstehen Supercomputer, Wasserstofftechnologien und Zukunftskonzepte für den regionalen Strukturwandel.

► FH Aachen Campus Jülich

Forschung zu erneuerbaren Energien und innovativen Speichern – insbesondere am Solar-Institut Jülich.

► RWTH Aachen University

Gemeinsame Forschungsprojekte mit dem Forschungszentrum Jülich, zum Beispiel in Neuroforschung, Energie und Quantencomputing.

Pflanzenkraft und biobasierten Rohstoffen – ein Innovationscampus für die Post-Kohle-Ära.

Jülich steht nicht nur für exzellente Wissenschaft, sondern auch für eine Region, die nach vorn blickt. Während das Rheinische Revier den Wandel von der Braunkohle hin zu neuen Wirtschafts- und Forschungszweigen vollzieht, ist das Forschungszentrum Jülich ein zentraler Akteur in dieser Transformation. Es zieht junge Talente in die Region, schafft neue Perspektiven und zeigt, dass das indeland ein Standort für High-tech und Innovation ist.

Ein Ort der Inspiration

Die Wissenschaft mag komplex sein, doch das Forschungszentrum öffnet seine Türen regelmäßig für Gruppen, die einen Blick hinter die Kulissen werfen möchten. Führungen, Veranstaltungen und öffentliche Vorträge ermöglichen es Besucherinnen und Besuchern, die Faszination der Forschung hautnah zu erleben. Denn was hier entsteht, geht uns alle an – es ist unsere Zukunft.

**Infos zu Gruppenführungen des FZ Jülich
(ab 10 Personen) und passenden Kombi-Paketen beim indeland Tourismus e.V., Tel. 02421
22-1084121, info@indeland-erleben.de.**



Forschung an Glaskeramik am Forschungszentrum Jülich (linke Seite), das Solarturm-Kraftwerk des DLR-Instituts für Solarforschung (links oben) und die Automobil-Teststrecke des Aldenhoven Testing Centers auf dem Gelände der ehemaligen Grube Emil Mayrisch (oben)

Countdown im Revier

Im Westen Deutschlands war das Bild der Landschaft über viele Jahrzehnte durch riesige Schaufelradbagger geprägt. Nun beginnt mit dem Ende der Kohleförderung ein neuer Abschnitt – nicht nur im Inland.



Tagebau Hambach

Wo heute der tiefste Tagebau Europas liegt, entsteht künftig der zweitgrößte See Deutschlands – ein Megaprojekt: Auf einer Fläche von über 40 Quadratkilometern wird in den kommenden Jahrzehnten der Hambach-See geflutet – mit Wasser aus dem Rhein. Eine rund 45 Kilometer lange Transportleitung soll mehrere Milliarden Kubikmeter Wasser aus dem Fluss in das Tagebaurestloch leiten. In der Nähe des Tagebaus liegen der Hambacher Forst, die ehemalige Kirche in Manheim-Alt und der Ort der Zukunft „Bürgewald“.

Hambach Loop

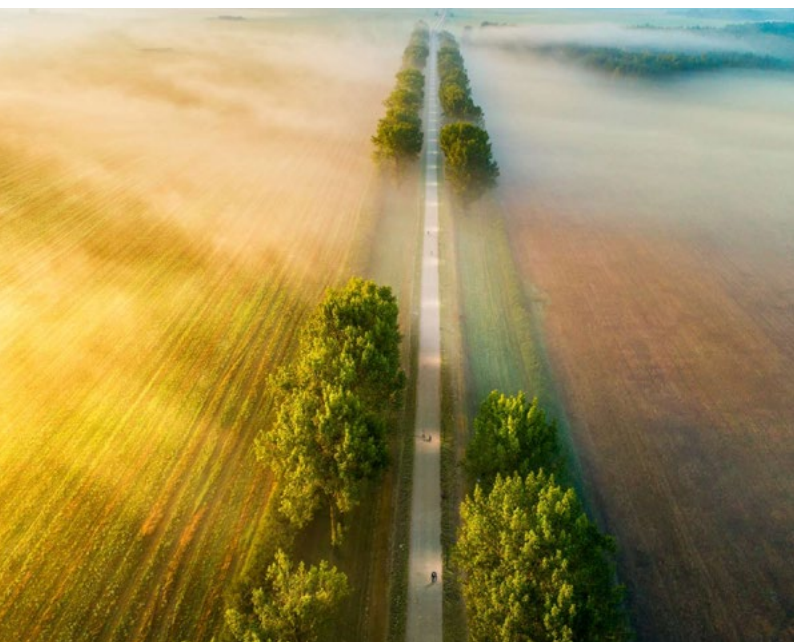
Mit dem Hambach Loop entsteht ein 70 Kilometer langer Rundweg, der die Orte und Aussichtsplätze rund um den Tagebau Hambach miteinander verbindet. Als Rad- und Wanderoute bietet er spektakuläre Ausblicke, abwechslungsreiche Streckenführung und Zugang zu zahlreichen Erlebnisorten des Strukturwandels. Gleichzeitig ist der Loop ein Symbol für das neue Selbstverständnis der Region: vernetzt, nachhaltig und offen für alle. Der Weg lädt Einheimische und Gäste gleichermaßen ein, den Wandel aktiv zu erleben.

Tagebau Garzweiler

Der Tagebau Garzweiler liegt im Norden des Rheinischen Reviers. Hier wird spätestens 2033 die letzte Braunkohle gefördert und dann ebenfalls ein großer See entstehen. Eine Besonderheit dieser Region ist, dass fünf Ortschaften durch den vorgezogenen Kohleausstieg gerettet wurden – sie müssen jetzt wiederbelebt werden.

Verbindung zwischen den Seen

Verbindet in der Zukunft vielleicht ein Kanal den Indesee mit dem Hambacher See? Eine Untersuchung hat herausgefunden, dass eine solche Wasserstraße im Prinzip machbar ist. Ob der ungefähr sechs Kilometer lange Kanal jemals gebaut wird, steht aber noch nicht fest. Darüber entscheiden spätere Generationen – denn der Hambacher See füllt sich erst im Jahr 2070 vollständig. Daher soll zunächst ein attraktiver Radweg die beiden späteren Seen miteinander verbinden.



IGA Garzweiler 2037

Die Internationale Gartenausstellung 2037 soll ein wichtiger Moment für das Rheinische Revier sein. Unter dem Motto „(Ge)Schichten einer Landschaft“ wird der Tagebau Garzweiler nicht einfach ein Ort für eine Ausstellung sein, sondern ein lebendiges Experimentierfeld für nachhaltige Landschaftsgestaltung und gesellschaftlichen Wandel. Die IGA soll zeigen, was in der Region an Neuem entsteht, neue Ideen zur Nutzung erlebbar machen oder Menschen aus aller Welt in die Region bringen.

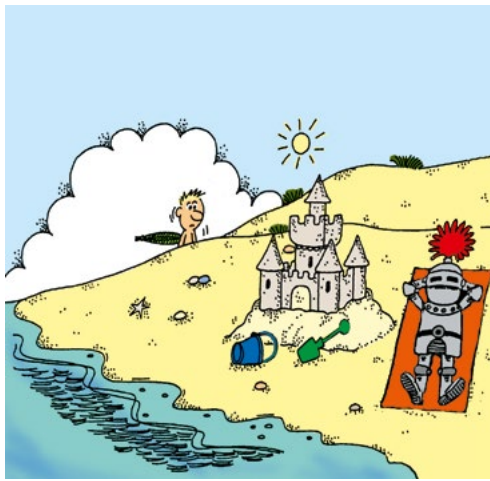
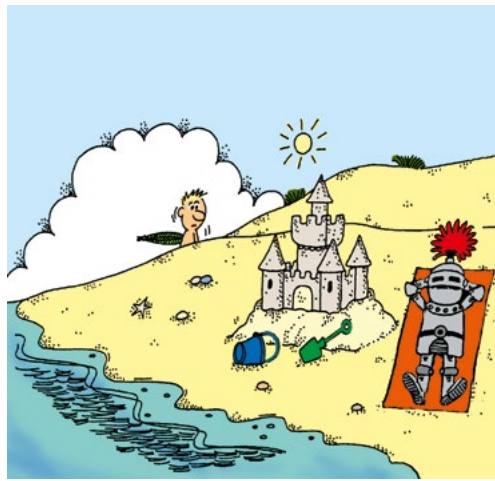


Vom Kohlerevier zur Urlaubsregion

Das Rheinische Revier wird zu einem Reise- und Ausflugsziel der besonderen Art: Hier sollen die Menschen den Wandel nicht nur sehen, sondern auch spüren – ob beim Wandern durch renaturierte Landschaften, beim Blick von einem der Aussichtspunkte oder beim Besuch interaktiver Informationszentren. Die Region positioniert sich als Ort für nachhaltigen Aktivtourismus, Bildungsreisen und Zukunftsinteressierte. Dabei steht der respektvolle Umgang mit Geschichte und Natur besonders im Fokus.

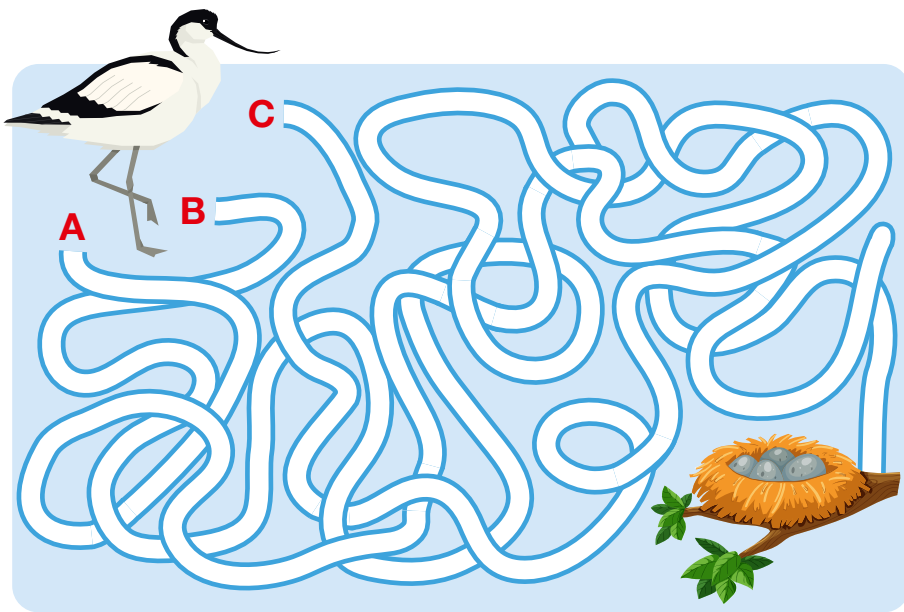
Rätselspaß im indeland

Bist du bereit für eine extra Portion Knobeln, Suchen und Malen?
Dann schnapp dir einen Stift und zeig, was du kannst – hier kannst
du spielerisch das indeland entdecken!



Fehlersuche

Sandburgen bauen, Wasserball spielen, im See baden – so ein Tag
im indeland macht richtig Spaß. Auf dem zweiten Bild haben sich sechs
Fehler eingeschlichen. Schaffst du es, alle zu finden?



Labyrinth

Welchen Weg muss der Säbelschnäbler durch die Flach-
wasserzone nehmen, um an sein Nest zu kommen?



Kids' Corner Auflösung

Hast du alle Fragen
richtig beantwortet?
1b, 2c, 3b, 4b, 5c

Impressum

indeland erleben
Magazin 2025/2026



Herausgegeben von:
indeland Tourismus e. V.
Bismarckstraße 16
52351 Düren
Tel. +49 (0) 2421 22-1084121
info@indeland-erleben.de
indeland-erleben.de

Stand: Juni 2025

Redaktion und Layout:
Editos GmbH, Köln

Alle Inhalte dieser Broschüre
sind urheberrechtlich geschützt.
Auszüge dürfen nur mit Geneh-
migung des indeland Tourismus
e. V. wiedergegeben werden.

Der indeland Tourismus e. V.
ist Teil des Strukturwandels
im Tagebaumfeld Inden.
Mehr unter: indeland.de



Die Zukunft der Region beginnt mit dir!



indeland.de



Mehr erfahren: Wie der Indesee
unsere Region verändert.

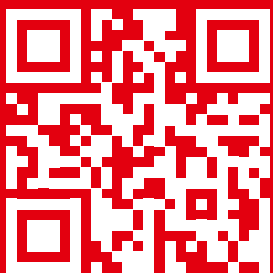


indeland
ich. see. zukunft.



**Hi! Ich bin Carsten aus
Linnich. Ich „acker“ für
Deine Geldanlage.**

**Ich bin für Dich da – persönlich, per Telefon oder
Video-Beratung. Ich bin Deine Sparkasse Düren.**



SCHON GEWUSST?

Carsten ist Fan von historischen Traktoren. Als Berater bei der Sparkasse Düren weiß er: Bei der Geldanlage ist es wie auf dem Feld. Wenn Du es richtig bestellst, kannst Du Dich über eine gute Ernte freuen. Sprich' uns einfach an.

 02421 127-0

 info@skdn.de

 [sparkasse-dueren.de](https://www.sparkasse-dueren.de)

 **Sparkasse
Düren**